

TUCSIN - BRIEF

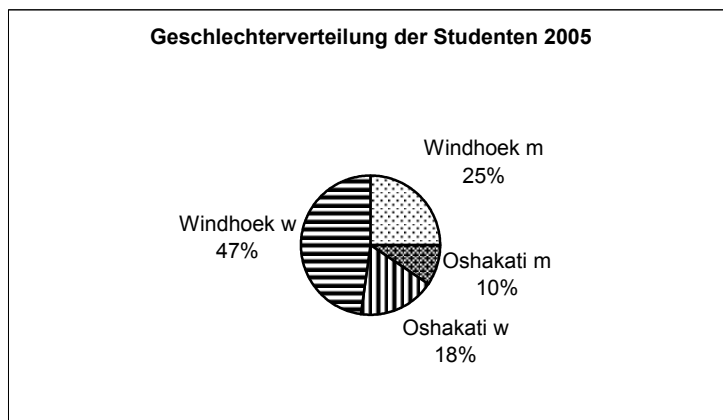
Dezember 2005

Dr. Cornelia Limpricht, Hamburg

TUCSIN - HAMBURG:

Es ist ein Allgemeinplatz, dass gezielte Aus- und Weiterbildung einem Land mehr helfen als alle anderen Entwicklungshilfemaßnahmen. Im Fall von TUCSIN wird dies einmal mehr wieder für das Jahr 2005 belegt: Jährlich durchlaufen mehr als 500 Studenten mit meist gutem bis sehr gutem Erfolg die verschiedenen TUCSIN-Kurse und tragen so zur Verbesserung der Bildungssituation im Land wie auch ihrer beruflichen Perspektive bei. Pro Jahr entscheiden sich zwischen 10% und 20% der KursteilnehmerInnen für ein Studium an der Universität von Namibia (UNAM). Hierbei fällt auf, dass unter den wenigen erfolgreichen UNAM-Absolventen des jeweils ersten Jahres sich überproportional viele ehemalige TUCSIN-Kursteilnehmer befinden, - anscheinend waren und sind sie „fitter for life“ als andere.

Fast zwei Drittel aller Kursteilnehmer in Windhoek und Oshakati sind junge Frauen (65%, w47%+w18%), während junge Männer nur zu 35% (m25%+m10%) vertreten sind, - ein Trend, der sich seit Jahren hält.



TUCSIN - WINDHOEK:

- Die Jahresversammlung von TUCSIN fand am 13. September 2005 statt. Vorstand und Geschäftsführung erstatteten ausführlichen Bericht über die Lage von TUCSIN. Insgesamt ist ein Auseinanderdriften zwischen dem Erfolg von TUCSIN, der sich in weiterhin steigenden Studentenzahlen und deren guten Abschlüssen zeigt, und einer fehlenden öffentlichen Anerkennung - verbunden mit rückläufiger finanzieller Grundförderung - zu bemerken: TUCSIN lebt von der Substanz. Anscheinend gelingt es TUCSIN nicht, einen entsprechenden Eindruck in der namibischen und internationalen Öffentlichkeit zu vermitteln. Dieser werbungstechnische Mangel soll einerseits durch mehr Öffentlichkeitsarbeit behoben werden, andererseits beschloss man, im Dezember 2005 ein mehrtägiges „Seminar“, eine Art „Think Tank“, abzuhalten, bei dem Freunde, Förderer, ehemalige TUCSIN-Studenten sowie verschiedene Institutionen, mit denen TUCSIN zusammenarbeitet, aufgefordert wurden, TUCSIN zu bewerten und zu beraten. Nach einer SWOT-Analyse (Strengths-Weaknesses-

Opportunities-Threats Analysis) durch die Teilnehmer wurde der Betrag von TUCSIN insgesamt als beeindruckend beurteilt. Klar wurde, dass seit den TUCSIN-Anfängen vor fast 30 Jahren sich das gesellschaftliche Umfeld stark verändert hat, - vieles zum Positiven. Zu den negativen Seiten wurde eindeutig die zunehmende Korruption gezählt, die auch etwas mit falschen Vorstellungen über Arbeit und Beruf zu tun hat. TUCSIN sollte, so hieß es, z. B. einen Kurs zum Thema „Ethik und Arbeitswelt“ anbieten.

- Die *Konrad-Adenauer-Stiftung*, vertreten durch ihren Repräsentanten Dr. Maier, vermittelte nicht nur den Kontakt mit der deutschen *Norbert-Lammert-Stiftung*, was zu acht Stipendien für bedürftige Aufbaukursteilnehmer führte, sondern stiftete auch sechs neue Computer, die nun TUCSIN-Studenten zur Verfügung stehen.

Personal: Dem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand von sechs Leuten stehen acht Vollzeit-LehrerInnen und 12 Teilzeit-LehrerInnen gegenüber. Jeder Lehrer hat neben seinen Fächerkombinationen noch weitere Aufgabenfelder bei TUCSIN, – sei es bei der Studentenberatung, sei es beim sog. TUCSIN 2000-Programm oder wie der Mathematiklehrer J. van Neel, der seit 10 Jahren die Buchhaltung führt, welche jährlich von öffentlich bestellten Buchprüfern unter die Lupe genommen wird.

Das TUCSIN 2000 - Programm:

Dieses Programm unterstützt Forschungsprojekte und Entwicklungsarbeit. Die Hauptländer der Zusammenarbeit sind: Südafrika, Kanada, Amerika, Spanien, Schweiz und Deutschland. Institutionellen wie individuellen Partnern im In- und Ausland wird einerseits auf verschiedenen Ebenen logistische Hilfe angeboten und andererseits gibt es Gelegenheit, sich mit TUCSIN-Mitgliedern und Studenten durch Vorträge und persönliche Kontakte zu vernetzen. Umgekehrt boten 2005 beispielsweise die Vorträge als informeller Teil des Unterrichts den Studenten Einblicke in sehr unterschiedliche Lebensfelder wie Gesundheitsversorgung auf dem Land, oder behandelten Themen wie Drogenprävention, HIV-Aids und Psychologie der Selbsterkennung und Selbstkontrolle. Neben soziokulturellen Fragestellungen kamen auch Umweltthemen zur Sprache.

Aus der Aufgabe, die so genannten Ex-DDR-Kinder zu betreuen, entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit *Terre des Hommes*. Hierbei geht es um das Thema Kinderschutz im nationalen Kontext.

TUCSIN – Ehemaligen – Vereinigung (Alumni Association, TAA):

Mittlerweile haben sich weit über 1000 ehemalige TUCSIN-Studenten zusammengefunden und sind nun registrierte Mitglieder. Allein die Verwaltung ist eine Herausforderung. Michell van Wyk, selbst ein Alumnus und jetzt Lehrer bei TUCSIN ist dabei, das sog. TUCSIN ALUMNI UPDATE zusammenzustellen, was regelmäßig über die Homepage von TUCSIN verbreitet werden soll. Ca. 50 Alumni unterstützen durch regelmäßige Spenden den sog. TUCSIN Stiftungsfond. Eine weitere Gruppe von Alumni zahlt die Studiengebühren für Familienmitglieder. Ferner gibt es eine Expertengruppe von Ehemaligen, die ihr Wissen, Landeskenntnisse und professionellen Sachverstand in fast jeder gewünschten Fachrichtung zur Verfügung stellt, sei es ehrenamtlich, freiberuflich oder durch temporäre Anstellung.

KURSE UND STIPENDIEN

Wesentlicher Bestandteil der Arbeit von TUCSIN ist das Einwerben und Verwalten von Stipendien sowie das Veranlassen der sog. Aufbaukurse, die TUCSIN bereits 1984 entwickelte und seitdem durchführt und kontinuierlich an die namibischen Unterrichtsverhältnisse anpasst. TUCSIN hat hohe professionelle Kompetenz in Auswahl und Verwaltung von Studenten erworben, was sich auch in der nahezu 100%igen

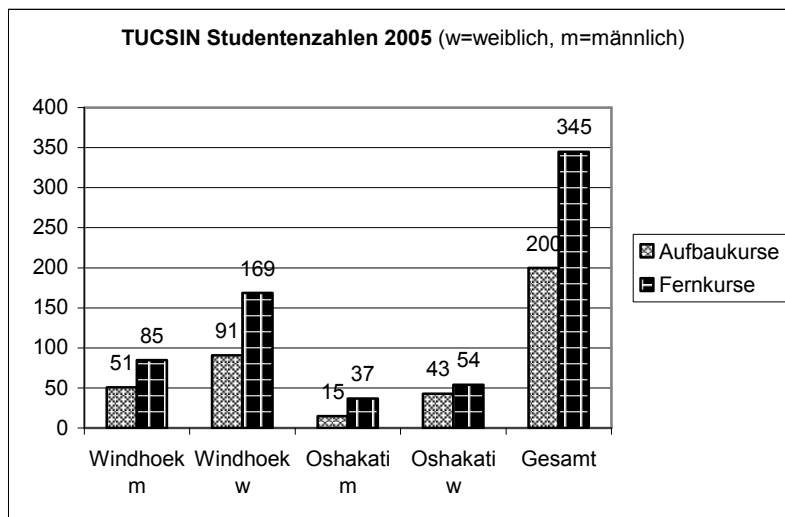
Abschlussrate seiner Studenten ausdrückt. Diese wird nur durch gute Betreuung gewährleistet.

Das so bürokratisch klingende „Verwalten“ von Stipendien hat seinen Sinn darin, den Studenten vor seinem jeweiligen Umfeld zu schützen. Das bedeutet, dass Studiengebühren, Bücherrechnungen, Mieten für Studentenwohnheime etc. direkt von TUCSIN für den jeweiligen Studenten bezahlt werden und der Student „nur“ ein Taschengeld erhält. Denn ansonsten kann es passieren, dass das „Umfeld Großfamilie“ Zahlungen, die natürlich nichts mit dem Studium zu tun haben, einfordert.

In Namibia gibt es Klagen bekannter Institutionen und Organisationen, die entweder eigene Gelder oder Mittel Dritter zum sog. „**Capacity Development**“ haben, dass sie überfordert seien, mit der Auswahl der richtigen Stipendiaten und der Verwaltung der Stipendien. TUCSIN machte schon öfter das Angebot, dieses zu übernehmen. Letztlich kam es nie dazu, denn die örtlichen Teilnehmer erhalten pro Sitzung ein sog. „sitting allowance“ (geldliche Entlohnung), die sich inzwischen zu einem liebgewordenen Zubrot entwickelt hat, auf das man nicht verzichten möchte. Und so bleibt es beim alten Muster von inkompetenter Auswahl und Betreuung anstatt für die gleiche Summe Geldes TUCSIN zu beauftragen.

AUFBAUKURSE:

Die Aufbaukurse werden an zwei Orten in Windhoek und im Norden Namibias, in Oshakati abgehalten. Sie gliedern sich in zwei Arten, zum einen werden sie als Vollzeitkurse (in der Grafik „Aufbaukurse“ genannt) und zum anderen als „Fernkurse“ - gemeint sind Teilzeitkurse mit mehr Selbststudium - angeboten. Vom Angebot der Fächer her unterscheiden sie sich nicht, nur in der Menge der gleichzeitig genommenen Fächer. Die angebotenen Fächer sind: Englisch, Mathematik, Physik, Biologie, Umweltmanagement, Entwicklungsstudien, Buchhaltung und Wirtschaftskunde. 2004 nahmen in Windhoek und Oshakati 158 StudentInnen an den Aufbaukursen teil, 2005 waren es genau 200, - das entspricht einer mehr als 25%igen Steigung!



STIPENDIENPROGRAMM:

Akademisch war das Jahr 2005 sehr erfolgreich. Der Hauptgeber dieses Programms ist der DAAD (Deutsche Akademische Austauschdienst). 47 Stipendiaten studierten an 11 Universitäten in Namibia und Südafrika, - die größte Teil an den Universitäten von Kapstadt und Stellenbosch. Schwerpunkte der Studieninhalte waren Medizin bezogene Fächer, Naturwissenschaften, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. 20 Studenten schlossen ab und 27 haben Nachfolgeanträge gestellt.

Am 17. Oktober 2005 wurden in Windhoek die Studenten des Aufbaukurses verabschiedet und für Leistungen prämiert. Hier einige derjenigen, die ihre Zensuren in naturwissenschaftlichen Fächern um 3 Notenstufen verbesserten, zusammen mit der Lehrerin I. Calitz.



Besuchen Sie die TUCSIN Homepage. Hier finden Sie ein Spendenformular, denn für alle Projekte, die "Ex-DDR-Kinder", das Stipendienprogramm, die Bibliothek von TUCSIN (Computer, Zeitschriften und Bücheranschaffungen) besteht die Möglichkeit, Patenschaften zu übernehmen und auch Spendenbescheinigungen zu erhalten. Die Broschüre „25 Years – TUCSIN“ kann bei TUCSIN-Hamburg oder TUCSIN-Windhoek bestellt werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

TUCSIN-Hamburg - www.tucsin.org
Dr. Cornelia Limpricht, Willistr. 39, 22299 Hamburg
Email: limpricht@tucsin.org

TUCSIN-Konto:
c/o Deutsch-Namibische-Gesellschaft, Stichwort TUCSIN & Projekt und Name des Spenders,
Dresdner Bank Düsseldorf, Kto. 211350803, BLZ 30080000

Oder Sie wenden sich direkt an:
TUCSIN- Windhoek - www.tucsin.org
P.O.Box 11174, Windhoek 9000, Namibia, Tel. 00264-61-224840, Fax 00264-61-222544
Email: tucsin@tucsin.org